

Lehrgangskonzept

für die
berufsbegleitende Weiterbildung zur/zum

**Pädagogisch-therapeutischen Konduktorin
(PtK)/
Pädagogisch-therapeutischen Konduktor (PtK)**
und
**Heilpädagogische Förderlehrerin (HFL)/
Heilpädagogischen Förderlehrer (HFL)**
(für HPU)
und
Konduktive/r GruppenassistentIn (KGA)

Lehrgang 4

2009 - 2011

Phoenix GmbH

der Pfennigparade

Phoenix GmbH Konduktive Förderung

in Zusammenarbeit mit

dem Bayerischen Staatsministerium

für Unterricht und Kultus,

dem Bayerischen Staatsministerium

für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen



2. Fassung, München, Juli 2009

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung sowie der Bearbeitung für Ton- und Bildträger, für Film, Hörfunk und Fernsehen, für den Gebrauch in Lerngeräten jeder Art.



INHALTSVERZEICHNIS

Präambel	
1 Konduktive Förderung	S. 4
2 Weiterbildungsangebot der Stiftung Pfennigparade	S. 5
3 Zielsetzung der Weiterbildung	S. 6
4 TeilnehmerInnen und Voraussetzungen	S. 7
5 Inhalte der Weiterbildung	S. 9
6 Organisation	S. 11
7 Zeitliche Planung	S. 12
8 ReferentInnen	S. 13
9 Prüfung	S. 14
10 Ausschreibung	S. 14



Präambel

Die Pfennigparade fördert seit 1995 Kinder und Jugendliche mit Zerebralparese nach den Grundsätzen der Konduktiven Pädagogik von Prof. Petö. Das ungarische Modell wurde in unser deutsches Rehabilitations- und Fördersystem integriert. Zur weiteren Verwirklichung des Konzepts Konduktiver Förderung wurde 2001 die Einrichtung Phoenix GmbH Konduktives Förderzentrum der Stiftung Pfennigparade gegründet. Die Umsetzung konduktiver Prinzipien in der Stiftung Pfennigparade und ihre Wirkung auf das behinderte Kind wurden vom Institut für Pädagogische Psychologie und Empirische Pädagogik der Ludwig-Maximilians-Universität, München, unter Leitung von **Herrn Prof. Dr. Oerter** wissenschaftlich untersucht und in einer Evaluationsstudie veröffentlicht.

In den Jahren 1995 – 1998 nahm die Pfennigparade am **bayerischen Schulversuch** „Konduktive Erziehung und Förderung von Kindern in der Schulvorbereitenden Einrichtung und der Grundschulstufe der Schulen für Körperbehinderte“ teil. Sie war die einzige der fünf Versuchsschulen, die von vornherein die Arbeit mit KonduktorInnen in ihrem Konzept verankerte.

Die MitarbeiterInnen der Phoenix GmbH qualifizierten sich in unterschiedlichen Fortbildungen und Supervisionen im In- und Ausland sowie durch die Teilnahme am ersten Lehrgang zum/zur PtK, der von September 2000 bis Juli 2002 stattfand. An dieser Weiterbildung nahmen insgesamt 25 TeilnehmerInnen aus Bayern erfolgreich teil, davon acht Teammitglieder der Stiftung Pfennigparade.

1 Konduktive Förderung

Neuere, in den vergangenen Jahren gewonnene Erkenntnisse führten zu einer Veränderung in der Beurteilung von Fördermöglichkeiten junger Menschen mit Zerebralparese und Störungen des zentralen Nervensystems. In diesen Fragen zeichnete sich in den letzten Jahren ein Wandel in der Körperbehindertenpädagogik ab, der auf der Grundlage der diagnostizierten pädagogischen Ausgangslage den sonderpädagogischen Förderbedarf beschreibt und geeignete Fördermöglichkeiten und Förderorte angibt. Konduktive Förderung stellt eine Form ganzheitlicher und interdisziplinärer Förderung dar.

Die pädagogische Ausgangslage des Kindes mit Zerebralparese kann für die personale und soziale Entwicklung des Kindes mit vielfältigen Folgen verbunden sein. Ausprägung, Grad und Auswirkungen der Beeinträchtigungen sowie die Gegebenheiten des Umfelds bestimmen den sonderpädagogischen Förderbedarf und machen umfangreiche interdisziplinäre Maßnahmen erforderlich. Die Erfüllung des sonderpädagogischen und therapeutischen Förderbedarfs wird gewährleistet durch Unterstützung verschiedener Fachdienste, etwa aus den Bereichen der Sonder- und Heilpädagogik und der Konduktiven Förderung sowie aus der Physio- und Ergotherapie, der Logopädie, der Sozialpädagogik und der Pflege. Im Rahmen konduktiver Fördermaßnahmen erfolgt die Feststellung des individuellen Förderbedarfs durch ein konduktives Team und mündet in einen gemeinsam erstellten Förderplan.



Ziele der Förderung sind:

- der Erwerb von Selbstständigkeit durch Förderung der Fertigkeitenmotorik in Alltagshandlungen
- der Erwerb von Selbstverantwortung durch Förderung der psychischen und kognitiven Entwicklung
- der Erwerb zur Fähigkeit von selbst gestalteter Lebensführung durch Förderung von Wahrnehmungsfähigkeit und Handlungskompetenz
- der Erwerb von Sprachkompetenz durch verbale Selbstinstruktion
- der Erwerb von Sozialkompetenz durch Förderung sozial-emotionaler Fähigkeiten
- Möglichkeit des Erwerbs von Schulabschlüssen durch Selbstständigkeit
- der Erwerb eines Schulabschlusses

Konduktive Teamgruppen zeichnen sich im interdisziplinären Umgang miteinander dadurch aus, dass sie

- gemeinsam den individuellen Förderbedarf ermitteln und ein Gesamtkonzept konduktiver Förderung entwickeln,
- gruppenorientierte Bewegungsprogramme nach konduktiven Prinzipien planen und diese mit pädagogischen Inhalten aus der sonderpädagogischen Alltagsarbeit verknüpfen,
- diese sonderpädagogischen Therapieeinheiten während der Unterrichtszeit, etwa im Unterricht zur individuellen und gemeinsamen Förderung, sowie in Verbindung mit der Heilpädagogischen Tagesstätte¹ durchführen,
- therapeutisch-medizinisch orientierte Inhalte in geeigneten Erziehungsbereichen der Schulvorbereitenden Einrichtung² sowie in geeigneten Unterrichtsfächern zur Anwendung bringen,
- die Förderung in Kooperation mit der HPT über den ganzen Tag durchführen,
- zeit- und ortsgleich in einer möglichst konstanten Teambesetzung miteinander über einen längeren Zeitraum wirken,
- Informationen über die jeweils andere Berufsgruppe durch intensive Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen erwerben und anwenden.

2 Weiterbildungsangebot der Pfennigparade

Zur Gewährleistung fachlicher konduktiver Kompetenz, wechselseitiger Information der Teammitglieder in einer Einrichtung/Gruppe für körperbehinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene und zur Qualitätssicherung des gemeinsamen konduktiven Wirkens bietet die Stiftung Pfennigparade in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus und dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen einen *Weiterbildungslehrgang* für pädagogische und therapeutische Fachkräfte (Erzieher, HPU, SoPäd., SozPäd., Therapeuten, Psychologen) an.

¹ Die Heilpädagogische Tagesstätte wird im Folgenden als HPT bezeichnet.

² Die Schulvorbereitende Einrichtung wird im Folgenden SVE genannt.



Es können auch Lehrgangsteile als *Fortbildungsangebot* von InteressentInnen innerhalb und außerhalb Bayerns genutzt werden.

Die Weiterbildung informiert alle TeilnehmerInnen über Grundlagen der Konduktiven Förderung und macht sie mit spezifischen konduktiven Fördermaßnahmen vertraut. Außerdem werden die TeilnehmerInnen in Grundsätze der Frühpädagogik, der Sonder- und Heilpädagogik in Erziehung, Bildung, Förderung und Therapie in Kindergarten, Schulvorbereitender Einrichtung und Schule eingeführt. Dies gewährleistet die erforderliche Transparenz der Berufsgruppen untereinander.

Dazu erforderlich sind moderne Methoden der Informationsvermittlung z.B. wie Anwendung von Moderationstechniken, gegenseitiger Austausch von Wissen, problemorientiertes Lernen (POL), Gruppenarbeit, selbständiges Erarbeiten von Lehrinhalten. Die Weiterbildung versteht sich als Ergänzungsangebot zur Grundausbildung der TeilnehmerInnen. Der Abschluss qualifiziert AbsolventInnen zur Tätigkeit als

„Pädagogisch-therapeutische/r Konduktor/in

oder (in verkürzter Form) als

Konduktive/r GruppenassistentIn (KGA)

„Heilpädagogischer Förderlehrer“ (HFL) wird Berechtigten verliehen als Zusatzbescheinigung des Kultusministeriums mit der Möglichkeit des Einsatzes als HFL an entsprechenden Einsatzstellen

(soweit die berufliche Vorbildung hierfür berechtigt, HFL –Zertifikat wird Teilnehmern die Erzieherin, Ergotherapeutin, Physiotherapeutin, Konduktorin, Sozialpädagogin, Heilerziehungspflegerin oder Sonderpädagogin sind, verliehen)

3 Zielsetzung der Weiterbildung

Die Durchführung konduktiver Maßnahmen an der Pfennigparade und anderen Einrichtungen hat eine ganzheitliche Förderung des Kindes mit Behinderung zum Ziel. Die ganzheitliche Auffassung vom Menschen, die den Menschen nicht additiv aus Einzelteilen, sondern in wechselseitigem Bezug seiner Wesensmerkmale bestimmt, erfordert die Bildung eines konduktiven Teams. Interdisziplinäre Teamarbeit erfordert umfassend ausgebildete Fachkräfte, deren Fachkenntnisse jeweils allen Teammitgliedern transparent sind. Auf diese Weise können sich alle Erziehungs- und Therapieverantwortlichen im Team zum Wohle des Kindes wechselseitig unterstützen und ergänzen.

Unter Berücksichtigung der Qualifikationen im jeweiligen *Grundberuf* sollen die TeilnehmerInnen der Weiterbildung ihre ursprünglichen Kenntnisse im Kontext konduktiver Maßnahmen ergänzen und vertiefen. Alle Ausbildungsinhalte werden darüber hinaus in einen konduktiven Bezug gestellt und umfassen somit mehr als nur komplementäre Information, Praxis und Übung.

- Alle TeilnehmerInnen erwerben ein grundlegendes und aufbauendes Wissen der Konduktiven Pädagogik nach Prof. Petö.



- PädagogInnen sollen vor allem neurologische und therapeutische Kenntnisse in konduktiver Theorie und Praxis sowie unterrichtliche Kompetenzen für Kinder in SVE und Schule erhalten.
- TherapeutInnen erwerben pädagogisch-psychologisches Grund- und Aufbauwissen, deren Umsetzung in Kleinkindgruppen, Frühförderung, in Kindergarten, SVE, Schule sowie unterrichtliche Kompetenzen in SVE, in der Schule sowie in der nachschulischen Betreuung.
- Dipl.KonduktorInnen aus Ungarn erfahren insbesondere psychologisch-pädagogische Zielsetzungen der Körperbehindertenpädagogik und des deutschen Rehabilitationssystems sowie deren didaktisch-methodische und therapeutische Umsetzung in SVE und Schule.
- Schließlich erwerben alle TeilnehmerInnen neue Kenntnisse in medizinischen Bereichen und Grundlagen von Schulrecht und Staatsbürgerlicher Bildung.

Die konduktive Weiterbildung verbindet theoretische und praktische Anteile. In Anlehnung an die *Praxisorientierung* des Petö-Instituts in Budapest gewichtet auch dieser Lehrgang die Praxisanteile stärker als die Theorieanteile. Durch die berufsbegleitende Form der Weiterbildung ist die Umsetzung der im Lehrgang erworbenen Kenntnisse in die pädagogisch-therapeutische Alltagswirklichkeit möglich. Ebenso werden Erfahrungen und gewonnene Erkenntnisse aus der täglichen Arbeit in die Lehrgangsseminare eingebracht.

Alle LehrgangsteilnehmerInnen vertiefen Grundsätze der Gesprächsführung mit Eltern und Prinzipien der Elternarbeit. Sie geben ihre Erfahrungen im Umgang mit dem Kind systematisch an Eltern weiter und erproben bewährte und neue Formen der „Elternschule“.



4 TeilnehmerInnen und Voraussetzungen

4.1 Fachliche Begründung für den PtK/HFL-Weiterbildungslehrgang

Die Konduktive Förderung überwindet das Nebeneinander von Pädagogik und Therapie in besonderer Weise. Fachkompetenzen bislang voneinander getrennter Berufsgruppen werden vernetzt und wirken in konstanten Teamgruppen integrativ. In Kooperation mit allen Teammitgliedern werden auf der Grundlage des individuellen sonderpädagogischen Förderbedarfs Förderpläne, Lehrpläne sowie Komplexprogramme mit integrierten Bewegungsprogrammen entwickelt. Alle Teammitglieder setzen diese Planungen in der Gruppe, der Klasse, oder in Lern- und Kleingruppen, ggf. auch als Einzelförderung, um. Dabei berücksichtigen sie unterschiedliche Schwerpunkte, die sich aus ihren Grundberufen ergeben. Sie sind befähigt, bei Bedarf Aufgaben der anderen Teammitglieder zu übernehmen. Diese Konzeption macht fach- und berufsgruppenübergreifendes Wissen und wechselseitige Kompetenzaneignung erforderlich. Die berufsbegleitende PtK/HFL-Weiterbildung greift diese Erfordernisse auf. Sie baut auf den Grundberufen der TeilnehmerInnen auf und verknüpft deren Wissens- und Erfahrungsgebiete.

4.2.1 TeilnehmerInnen am PtK/HFL-Weiterbildungslehrgang

Die Angebote der PtK/HFL-Weiterbildung richten sich an diese Personengruppen:

- ◆ **ErzieherInnen**
- ◆ **HeilerziehungspflegerInnen**
- ◆ **HeilpädagogInnen**
- ◆ **Heilpädagogische FörderlehrerInnen**
- ◆ **Heilpädagogische Unterrichtshilfen**
- ◆ **Dipl. KonduktorIn (Ungarn)**
- ◆ **LehrerInnen und SonderschullehrerInnen**
- ◆ **PsychologInnen**
- ◆ **SozialpädagogInnen**
- ◆ **TherapeutInnen**
- ◆ **Kinderkrankenschwestern**

4.2.2 TeilnehmerInnen am KGA-Lehrgang

Die Angebote der KGA-Weiterbildung richten sich an diese Personengruppen:

- ◆ **KinderpflegerInnen**
- ◆ **HeilerziehungsplegehelferInnen**
- ◆ **Pflegehelfer, die in Konduktiver Einrichtung tätig sind**

Alle Bewerberinnen sollten eine mindestens zweijährige Berufserfahrung im Förderschul- oder Rehabilitationsbereich haben, andernfalls wird die Eignung in einem persönlichen Bewerbungsgespräch geprüft.



4.3 Voraussetzungen zur Teilnahme an der Weiterbildung und Abschlüsse

(Stand: März 2006)

Berufsbezeichnung	Ausbildung	Abschlüsse
1. Erzieher/in (Heilpädagogische Unterrichtshilfe)	Fachakademie für Sozialpädagogik + 2-jährige Praxis im Förderschul- bzw. im Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung - sind den HFLs gleichgestellt im Weiterbildungsabschluss
2. Heilpädagogische/r Förderlehrer	Fachakademie für Sozialpädagogik + 2-jährige Praxis im Förderschul- bzw. im Rehabilitationsbereich (Erzieherausbildung) + sonderpädagogische Zusatzausbildung für das Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfe zum/zur heilpädagogischen Förderlehrer/in	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung -
2. Heilpädagogin/e/in	Fachakademie für Heilpädagogik + 2-jährige Praxis im Förderschul- bzw. im Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung
3. Sozialpädagogin/e/in	Fachhochschule für Sozialwesen + 2-jährige Praxis im Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung - sind den HFLs gleichgestellt im Weiterbildungsabschluss
4. Therapeut/in ♦ Ergotherapeut/in ♦ Physiotherapeut/in ♦ Logopäde/in	Berufsfachschule + 2-jährige Praxis im Förderschul- bzw. im Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung – sind den HFLs gleichgestellt im Weiterbildungsabschluss
5. Heilerziehungspfleger/in	Fachschule für Heilerziehungspflege + 2-jährige Praxis im Förderschul- bzw. Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung - sind den HFLs gleichgestellt im Weiterbildungsabschluss
6. Konduktor/in	Fachhochschule + 2-jährige Praxis im Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung - sind den HFLs gleichgestellt im Weiterbildungsabschluss
7. Lehrer/in und Sonderschullehrer/in	Hochschule / Vorbereitungsdienst + 2-jähriger Praxis im Förderschulbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung
8. Diplompsychologin/e/in	Hochschule + 2-jährige Praxis bzw. Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK KM: Bescheinigung - sind den HFLs gleichgestellt im Weiterbildungsabschluss
9. Kinderkrankenschwester	Berufsfachschule + 2-jährige Praxis im Rehabilitationsbereich	PP: Zertifikat PtK
10. KinderpflegerInnen	Berufsfachschule für KinderpflegerInnen	PP: Zertifikat KGA
11. HeilerziehungspflegerInnen	Berufsfachschule für HEPH	PP Zertifikat KGA

Die Pfennigparade stellt für alle Teilnehmer/innen ein **Zertifikat** aus. Das Staatsministerium für Unterricht und Kultus fügt zum Zertifikat der Pfennigparade für die TeilnehmerInnen, die die Voraussetzungen erfüllen, eine Bescheinigung mit folgendem Wortlaut hinzu. „Diese Weiterbildung ist gleichwertig mit der staatlichen berufsbegleitenden sonderpädagogischen Zusatzausbildung für das Personal für heilpädagogische Unterrichtshilfe zum/zur heilpädagogischen Förderlehrer/in nach Art. 60 Abs. 2 Satz 1 BayEUG. Das Zertifikat über die Abschlussprüfung der Weiterbildung zum/zur Pädagogisch-therapeutischen Konduktor/in kann in Verbindung mit dieser Bescheinigung im staatlichen Schuldienst bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen als Grundlage für eine Höhergruppierung nach den Bestimmungen der Tarifgemeinschaft deutscher Länder dienen. Nichtstaatliches Personal kann in entsprechender



Anwendung der Ziffer 10.5 der KMBek vom 14. Dezember 1982 (KWMBI Nr. 24/1982 S. 577) vergütet werden.“

Bei LehrerInnen und SonderschullehrerInnen wird die Teilnahme an diesem Weiterbildungslehrgang in der Dienstlichen Beurteilung gewürdigt. Außerdem sollen LehrerInnen und SonderschullehrerInnen mit diesem Zertifikat bevorzugt in Schulen für Körperbehinderte eingesetzt werden.

KinderpflegerInnen erhalten ein Zertifikat der Pfennigparade, das die Weiterbildung zum Konduktiven Gruppenassistenten bestätigt.



5 Inhalte der Weiterbildung

Die nachfolgende Aufzählung der verschiedenen Lehrgangsinhalte ist als Grobplanung zu verstehen. Änderungen sowohl in der Reihenfolge als auch in Gewichtung der einzelnen Inhalte bleiben bei jedem Bereich den DozentInnen und ReferentInnen in Absprache mit der Lehrgangsleitung vorbehalten.

Die Inhalte der Weiterbildung des zweiten PtK/HFL-Lehrgangs lassen sich in sechs Bereiche fassen. Sie beinhalten folgende Themenkreise:

I Allgemeine Konduktive Förderung und Konduktive Pädagogik

- ◆ Geschichte und Theorie der Konduktiven Pädagogik nach Prof. Petö
- ◆ Anwendung konduktiver Prinzipien
- ◆ konduktive Methodik und Didaktik, Unterrichtsdidaktik
- ◆ altersspezifische konduktive Förderung im Kleinkindalter, Vorschul- und Schulalter
- ◆ konduktive Anamnese, Befunderhebung, Zielsetzung und Dokumentation
- ◆ Erstellung von konduktiven Lern- und Unterrichtseinheiten, individuelle konduktive Förderung, Analyse von Bewegungsaufgaben, konduktive Beobachtung
- ◆ Prinzipien der Konduktiven Förderung
 - Gruppe
 - strukturierter Tagesablauf
 - Raumgestaltung, Therapiemöbel
 - Aufgaben der pädagogisch-therapeutischen Konduktorin
 - konduktive Programme oder Einheiten
 - konduktive Fazilitation
 - rhythmisches Intendieren
 - aktive Elterneinbindung
- ◆ Praxisanalyse, Bewertung, Planung und Organisation
- ◆ Prinzipien der Unterrichtsgestaltung

II Medizin, Therapie und Rehabilitation

- ◆ Grundlagen der Bewegungslehre, Grundlage der motorischen Entwicklung
- ◆ Anatomie des Bewegungsapparates und der Sinnesorgane
- ◆ Neuroanatomie, Neurophysiologie
- ◆ Pathologie der IZP, pathologische Reaktionen und Bewegungsmuster
- ◆ Orthopädie, Orthopädietechnik, orthopädische Operationen und postoperative Betreuung

Kenntnisse über

- ◆ weitere neurophysiologische Behandlungsmethoden für das Kind mit Zerebralparese
- ◆ Funktion der Sinnesorgane und Störungen der Perzeption
- ◆ Logopädie und Sprachförderung im konduktiven Kontext
- ◆ Rehabilitation und Selbsthilfe körperbehinderter Menschen

In den Fachbereichen Anatomie, Neurologie, Physiologie und Orthopädie wird medizinisches Grundwissen erarbeitet und auf die Konduktive Förderung bezogen. Physi-



otherapeutische, ergotherapeutische und logopädische Behandlungsansätze werden erörtert und in das konduktive System integriert.

III Allgemeine Pädagogik, Sonderpädagogik, Körperbehindertenpädagogik

- ◆ Grundlagen der Allgemeinen Pädagogik und der Körperbehindertenpädagogik und deren Vernetzung mit Konduktiver Pädagogik
- ◆ Aspekte der Frühförderung
- ◆ Didaktik: Planung, Analyse und Durchführung von Lehreinheiten in Erziehungs- und Unterrichtsfächern von SVE und Schule
- ◆ Methodenvielfalt im Unterricht
- ◆ Spiel
- ◆ Lehrpläne in verschiedenen Bereichen wie geistige Entwicklung, Lernen und MKE
- ◆ Sprachentwicklung und Störungen der Sprachentwicklung, Diagnostik von Sprach- und Sprechstörungen, Förderansätze
- ◆ Lernprozesse aus sonderpädagogischer Sicht
- ◆ Soziales Lernen
- ◆ Auszüge aus dem Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) und seine Anwendung sowie Grundfragen staatsbürgerlicher Bildung

IV Sonderpädagogische Psychologie und Soziologie

- ◆ Grundkenntnisse in allgemeiner und sonderpädagogischer Psychologie
- ◆ Entwicklungspsychologie und Neuropsychologie: Aspekte der menschlichen Entwicklung und Entwicklungsstörungen
- ◆ Lernpsychologie: Fähigkeits- und Fertigkeitserwerb, Instruktion, Lernprozesse und deren Störungen, Tätigkeitstheorie
- ◆ Grundlagen der Förderdiagnostik
- ◆ Soziologische Aspekte und Menschenbild

Das im Fachbereich Psychologie angebotene Wissen soll helfen, das Erleben und Verhalten der Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen, pädagogische und sonderpädagogische Maßnahmen in Frühförderung, Kindergarten, SVE und Schule abzuleiten und zu begründen sowie in konkreten pädagogischen und sonderpädagogischen Situationen wirksam auf die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen eingehen zu können.

Im Fachbereich Soziologie geht es um das Kennenlernen grundlegender soziologischer Sicht- und Interpretationsweisen gesellschaftlicher Zusammenhänge und deren Auswirkungen auf Menschen mit Behinderungen. Es werden elementare Überlegungen und Schlussfolgerungen zu sozialen Beziehungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen angestellt.



V Beratungskompetenz, Teamfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

- ◆ Durchgängige Teilnahme in Kleingruppen an begleitender Supervision
- ◆ Besprechung von Fallbeispielen
- ◆ Analyse von Gruppenprozessen
- ◆ Kenntnisse über Modelle systemischer Familienarbeit
- ◆ Fähigkeit in Gesprächsführung, Beratung, Moderationstechniken und Sozialmanagement

VI Konduktive Praxis in allen Einrichtungen wie Kindergarten, SVE, HPT, Förderschule, Berufsschulstufe, Werkstatt oder Rehabilitationseinrichtungen

Kenntnisse und Fähigkeiten durch praktischen Erfahrungserwerb in allen konduktiven Anwendungsbereichen und verschiedenen Altersstufen wie Programmaufbau, räumliche und zeitliche Organisation, Programmdurchführung, Programmreflexion, Unterrichtseinheiten in SVE, Förderschule, Berufsschulstufe als HFL, Werkstattgruppenleiter und Intensivförderblocks

6 Organisation

Die konduktive Weiterbildung wird berufsbegleitend durchgeführt und umfasst insgesamt 1700 Stunden. Der Schwerpunkt wird zu 60% auf die praktische Ausbildung, zu 40% auf die theoretische Unterweisung gelegt. Für KGA umfasst die Weiterbildung ca. 800 Stunden, aufgeteilt in 50 % Praxis und 50 % Theorie.

6.1 Gliederung der Zusatzausbildung (1700 Stunden)

- ◆ 640 Stunden Theorie-Einheiten vorrangig in den Seminarzeiten am Wochenende sowie in den vier Theoriewochen.
- ◆ 1060 Stunden Praktikum/Praxis mit entsprechenden integrierten Theorieeinheiten zur Reflexion und dem Verständnis der Praxis – Sommerförderwochen, Einrichtungspraktika in HPT, SVEs, Schulen, Rehaeinrichtungen, Praktikum in der eigenen Einrichtung
- ◆ 3-4 Praxisbesuche mit intensiver Beratung und Praxisanleitung sowie Vorführung von Förder- und Unterrichtseinheiten

Ein bestimmter Anteil theoretischer Inhalte ist als Fernstudium durch Erarbeitung von Literatur oder Anfertigung von schriftlichen Arbeiten konzipiert, etwa als Hausarbeiten, Ausarbeitung von Fallstudien, Vor- und Nachbereitung von Lehrversuchen in verschiedenen Klassenstufen.

Für alle verbindlich ist die Teilnahme am verpflichtenden Praktikum. Die zwei dreiwöchigen Sommerförderwochen finden während der Ferienzeiten statt. Für die Seminarveranstaltungen am Freitag, am Samstag und für die vier Theoriewochen müssen die TeilnehmerInnen an ihren Einrichtungen vom Unterricht bzw. vom Dienst befreit werden. Für die praktische Arbeit in der eigenen Einrichtung muss vom Arbeitgeber die notwendige Voraussetzung (Raum, Möbel, Therapiemittel) geschaffen werden.

6.2 Finanzierung

Der PtK/HFL-Lehrgang wird anteilmäßig vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus sowie vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozia-



ordnung, Familie und Frauen finanziert. Die bayerischen TeilnehmerInnen haben eine Eigenbeteiligung in Höhe von € 2000,- (für KGA 1200.- €) zu entrichten. Fahrtkosten, Tagesgeld und Unterkunft (Reisekosten) werden den staatlichen TeilnehmerInnen nach dem Bayerischen Reisekostengesetz erstattet. Nichtstaatliche TeilnehmerInnen müssen für Fahrt, Unterkunft und Verpflegung selbst aufkommen, sofern dies nicht durch deren Einrichtung oder Schule übernommen wird.

Teilnehmer aus anderen Bundesländern müssen die gesamte Lehrgangsgebühr von 12.500.- € selbst tragen.

7 Zeitliche Planung

Seminarplan 2009 - 2011

Nummer		Beginn	Ende			Veranstaltung	Summe
1	Mo/Di/Mi/Do	07.09.	10.09.	2009		4-Tage-Seminar	40
2	Mi/Do/Fr/Sa	30.09.	03.10.	2009		4-Tage-Seminar	40
3	So - Do	22.11.	26.11.	2009		Besuch Petö-Institut	40
4	Fr/Sa	15.01.	16.01.	2010	*	2-Tage-Seminar	20
5	Mi/Do/Fr/Sa	03.02.	06.02.	2010		4-Tage-Seminar	40
6	Fr/Sa	12.03.	13.03.	2010	*	2-Tage-Seminar	20
7	Mi/Do/Fr/Sa	14.04.	17.04.	2010		4-Tage-Seminar	40
8	Fr/Sa	07.05.	08.05.	2010	*	2-Tage-Seminar	20
9	Mi/Do/Fr/Sa	23.06.	26.06.	2010		4-Tage-Seminar	40
10	Fr/Sa	16.07.	17.07.	2010	*	2-Tage-Seminar	20
	So bis Sa	01.03.	14.08.	2010		SoFöWo	100
11	Mi/Do/Fr/Sa	29.09.	02.10.	2010		4-Tage-Seminar	40
12	Oktober			2010		Wien	40
13	Fr/Sa	26.11.	27.11.	2010	*	2-Tage-Seminar	20
14	Fr/Sa/So/Mo	21.01.	24.01.	2011		4-Tage-Seminar	40
15	Fr/Sa	18.02.	19.02.	2011	*	2-Tage-Seminar	20
16	Mi/Do/Fr/Sa	16.03.	19.03.	2011		4-Tage-Seminar	40
17	Fr/Sa	08.04.	09.04.	2011	*	2-Tage-Seminar	20
18	Mi/Do/Fr/Sa	25.05.	28.05.	2011		4-Tage-Seminar	40
19	Mi/Do/Fr/Sa	06.07.	09.07.	2011		4-Tage-Seminar	40
	So bis Fr	31.07.	19.08.	2011		SoFöWo	150
	Praktikumstage					3 Tage	30
	*außerhalb Phoenix						900

Stundentafel:	PtK/HFL	Konduktiver Gruppenassistent
Praxis:	1060 LE	400 LE
Theorie:	640 LE	400 LE
Gesamt:	1700 LE	800 LE



1 Wochenende /Monat			
Mittwoch	}	8:30 – 17:00 Uhr	10 LE
Donnerstag			
Freitag			
Samstag			
Gesamt:			40 LE

8 Lehrgangsführung und ReferentInnen

Die Lehrgangsführung setzt sich auch Personen zusammen, die die verschiedenen Fachrichtungen repräsentieren:

Frau Dr. Angelika Baumann, Seminarrektorin, PtK

Frau Beate Höß-Zenker, Ergotherapeutin, Pädagogin, PtK, Sozialbetriebswirtin

Frau Mariann Stelczerne-Oberszt, Dipl. Konduktorin, PtK, Qualitätsbeauftragte EFQM

Folgende Personen sind Referenten, Gastreferenten oder Praxisanleiter zugesagt:

1. Allgemeine Konduktive Förderung und Konduktive Pädagogik

Keil Helga, Ehren-Konduktorin (Institut Keil, Wien), Physiotherapeutin

Stelczerne-Oberszt Mariann, Konduktorin und PtK (Pfennigparade Phoenix)

Tatlow Anita, Ehren-Konduktorin (Irland), Physiotherapeutin

sowie weitere Gastdozenten

2. Allgemeine Pädagogik, Sonderpädagogik, Körperbehindertenpädagogik

Dr. Baumann Angelika, Seminarrektorin und PtK (Bayerische Landesschule für Körperbehinderte, München)

Meierhofer Wolfgang, Seminarleiter im Fachbereich Geistigbehindertenpädagogik

Prof. Dr. Speck-Hamdan Angelika (Ludwig-Maximilian-Universität München)

sowie weitere Gastdozenten

3. Medizin, Therapie, Rehabilitation

Prof. Dr. Blank Rainer, Kinderarzt und Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie (Kinderzentrum München)

Bock Friederike, Physiotherapeutin und PtK (Schule für Körperbehinderte, Nürnberg)

Faermann Elizabeth, Physiotherapeutin und PtK (Pfennigparade Phoenix)

Beate Höß-Zenker, Ergotherapeutin und PtK (Pfennigparade Phoenix)

sowie weitere Gastdozenten

4. Sonderpädagogische Psychologie und Soziologie

Prof. Dr. Sodian Beate (Ludwig-Maximilian-Universität München)

sowie weitere Gastdozenten

5. Beratungskompetenz, Teamfähigkeit und Persönlichkeitsentwicklung

Sanna Michael, Familientherapeut (Pfennigparade)

9 Prüfung



Um zur Prüfung zugelassen zu werden, legt der/die PrüfungsteilnehmerIn verschiedene Leistungsnachweise vor.

- Schriftliche Hausarbeit mind. 15 Seiten
- Verschiedene schriftliche Berichte, etwa Referate, Hausaufgaben, Dokumentationen von Fördereinheiten, vorbereitete Unterrichtsstunden in SVE und Schule
- Vorführung eines komplexen konduktiven Tagesablaufes bestehend aus konduktiven, therapeutischen Fördereinheiten, von konduktiven Lehreinheiten aus Erziehungsbereichen und Unterrichtsstunden in Förderschulen und/oder SVE, konduktiven Selbsthilfeeinheiten. KGAs werden als Cokonduktoren geprüft oder in ADL-Einheiten.

Die Abschlussprüfung umfasst theoretische und praktische Teile. Mitglieder der Prüfungskommission sind Dipl. KonduktorInnen oder/und Pädagogisch-therapeutische KonduktorInnen. Vorsitzender der Prüfungskommission ist Frau Angelika Baumann, Seminarrektorin. Sie nimmt die Prüfungen bei praktischen Unterrichtseinheiten in SVE und Förderschulklassen im Rahmen der HFL Qualifikation ab.

Näheres regelt die Prüfungsordnung.

10 Ausschreibung

Die berufsbegleitende Weiterbildung zum /zur „Pädagogisch-therapeutischen Konduktor/in/ Heilpädagogische Förderlehrerin“ ist mit Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 17. Februar 2009 Nr. IV.7-5 P 8031.1.1- 4.13 597 geregelt. Sie ist im Beiblatt zum Amtsblatt der Bayerischen Staatsministerien für Unterricht und Kultus sowie im Bayerischen Staatsanzeiger abgedruckt.

Absolventen der Weiterbildung zum PtK/HFL können Mitglied im Verband der bayerischen Heilpädagogischen Förderlehrerinnen werden. <https://hfl-ev.de/>